

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einer ringsumlaufenden Zelle in erhabenen Buchstaben, gewöhnlich am oberen Theile der Glocke, angebracht. Der Forscher wolle die Inschrift der Glocke möglichst genau angeben. Manche Glocke wurde umgegossen, man brachte jedoch an der umgegossenen Glocke die alte Inschrift wieder an. Der Forscher lasse sich darum nicht verleiten, eine Glocke, die mit einer mittelalterlich klingenden Inschrift versehen ist, aus diesem einzigen Grunde schon für eine wirklich mittelalterliche Glocke zu halten. Um eine Glocke als ein Werk mittelalterlicher Kunst annehmen zu können, müssen auch die Charaktere der Buchstaben, sowie das an der Glocke angebrachte Bildwerk der mittelalterlichen Schreibe- und Bildnerkunst entsprechen. Das Bildwerk, welches an der Glocke angebracht ist, stellt gewöhnlich in halberhabener Arbeit jenen Heiligen dar, welchem die Glocke geweiht ist, und von dem sie auch den Namen hat. Der Forscher wolle die an der Glocke angebrachten Vorstellungen der Heiligen aufzählen, ebenso auch bemerken, wenn an der Glocke Abgüsse von Siegeln oder von Münzen u. dgl. vorkommen. In früheren Zeiten hatte man den Gebrauch, die Weite einer Glocke, besonders der größten Glocke der Kirche, auf dem Fußboden der Kirche durch Eingravirung ihres Umkreises oder Ringes anzugeben. Sollte nebst den Glocken auch eine merkwürdige Thurmuhre, oder auch eine alte am Thurme oder sonst irgendwo angebrachte Sonnenuhr vorhanden sein, so wolle der Forscher auch über diese, und zwar über ihren Standort, ihren ornamentalen oder bildlichen Schmuck Nachricht geben.

XVI.

1. Welche Bildwerke kommen außer den bereits angeführten im Innern oder Aeußeren des Gotteshauses noch vor: Sind die Wölbungen oder die Wände mit Malereien geschmückt, was stellen selbe vor, und in welcher Ordnung oder Verbindung stehen sie? Welche Statuen kommen an den Wänden, Pfeilern oder Säulen vor? Ist ihr Standort auf irgend eine Weise geziert, z. B. oben durch einen Baldachin? Ist an selben eine alte Bemalung bemerkbar?

In Betreff der Bildwerke, welche in den Kirchen auf den Altären, an den Wänden, Säulen u. dgl. vorkommen, hat der